

**Europäisches Wirtschaftsrecht**

Miriam Martiny

# **Geoblocking im digitalen Binnenmarkt**

Eine urheber- und kartellrechtliche Untersuchung des  
Streamings von Filmproduktionen unter Berücksichtigung der  
Portabilitätsverordnung und der Online-SatCab-Richtlinie

**Nomos | C.H. Beck**

## Europäisches Wirtschaftsrecht

### Begründet von

Prof. em. Dr. Dr. h.c. Jürgen Basedow

Prof. em. Dr. Dr. Dr. h.c. Klaus Hopt

Prof. em. Dr. Wulf-Henning Roth

### Herausgegeben von

Prof. Dr. Thomas Ackermann, LL.M.

Prof. Dr. Christian Heinze, LL.M.

Prof. Dr. Patrick C. Leyens, LL.M.

Prof. Dr. Rupprecht Podszun

Prof. Dr. Wolfgang Wurmnest, LL.M.

**Band 76**

Miriam Martiny

# Geoblocking im digitalen Binnenmarkt

Eine urheber- und kartellrechtliche Untersuchung des Streamings von Filmproduktionen unter Berücksichtigung der Portabilitätsverordnung und der Online-SatCab-Richtlinie



**Nomos**





Onlineversion  
Nomos eLibrary

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Hannover, Univ., Diss., 2022

ISBN 978-3-8487-7467-8 (Print)

ISBN 978-3-7489-3254-3 (ePDF)

1. Auflage 2022

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde der Leibniz Universität Hannover im Dezember 2020 als Dissertation vorgelegt. Sie berücksichtigt Rechtsprechung und Schrifttum bis Februar 2022.

An erster Stelle möchte ich mich bei meinem Betreuer meines Promotionsvorhabens, Prof. Dr. Christian Heinze, bedanken. Er hat mir bei der Wahl des Dissertationsthemas vollkommene Freiheit gelassen, stand jedoch nicht nur während meiner Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin in Hannover für inhaltliche Rückfragen und als Diskussionspartner mit wertvollen Anregungen zur Verfügung. Ferner möchte ich mich für die Aufnahme in die Schriftenreihe „Europäisches Wirtschaftsrecht“ bei ihm bedanken. Herrn Prof. Dr. Jan Eichelberger danke ich für Übernahme der Zweitkorrektur und die zügige Erstellung des Zweitgutachtens.

Des Weiteren möchte ich Prof. Dr. Hinrich Julius danken, an dessen Lehrstuhl der Universität Hamburg ich während der Erstellung meiner Dissertation von März 2016 bis Ende Februar 2018 tätig war. Prof. Dr. Julius hat mir dabei Raum gelassen, mein Dissertationsvorhaben gleichrangig zur Lehrstuhlätigkeit vorantreiben zu können. Eine große Unterstützung waren auch die mir dadurch zur Verfügung stehenden räumlichen und bibliothekarischen Ressourcen.

Mein weiterer Dank gilt dem Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg für den Zugang in die nahezu unerschöpflichen Tiefen der Bibliothek sowie insbesondere Frau Elke Halsen-Raffel, welche für jede Aktualisierung der Dissertation immer wieder eine Nutzung eines Arbeitsplatzes für mich möglich machte. Des Weiteren möchte ich Prof. Dr. Reinhard Ellger für die kartellrechtliche Unterstützung danken.

*Vorwort*

Außerdem danken möchte ich meinen Eltern, Dipl.-Ing. Berit Dreher-Martiny sowie Prof. Dr. Dieter Martiny, für die ständige Unterstützung in sämtlichen Lebenslagen. Insbesondere mein Vater war durch sein ständiges Zurverfügungstehen für fachliche Diskussionen und unermüdliches Korrekturlesen eine sehr große Unterstützung. Bei aufkommenden Sorgen oder Zweifeln fand er zudem stets die richtigen beruhigenden und motivierenden Worte. Und nicht zuletzt haben auch meine Kolleginnen und Kollegen während meiner Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hamburg durch erheiternde Pausen nicht unerheblich dazu beigetragen, dass ich diese Arbeit mit großer Motivation und Freude erstellen konnte.

# Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	19
I. Hintergrund und Ziel der Arbeit	19
1. Erweiterte Angebote und veränderte Sehgewohnheiten	19
2. Hindernisse bei grenzüberschreitender Nutzung	20
3. Überwindung der Hindernisse	22
II. Vorgehen	23
III. Grundbegriffe	24
1. Streaming	24
a) Technische Grundlagen	24
aa) Progressive Download	25
bb) Streaming Media	25
b) Streamingformen	26
aa) On-Demand-Streaming (nicht-lineares Streaming)	26
bb) Live-Streaming (lineares Streaming)	27
2. Produktion, Finanzierung und Verwertung von Audio-Video-Inhalten	27
a) Audio-Video-Inhalte	27
b) Produktion	28
aa) Eigenproduktionen	28
bb) Auftragsproduktionen	29
cc) Gemeinschaftsproduktionen	30
c) Finanzierung	30
aa) Eigenfinanzierungen	31
bb) Vorabverwertungsverträge	31
cc) Finanzierung durch Fördermittel	32
dd) Fertigstellungsgarantien	33
ee) Zwischenfinanzierung	33
d) Verwertung	34
aa) Verwertungskette	34
bb) Sperrfristen	35
cc) Kinoverwertung	37
dd) Bild- und Tonträgerverwertung	38
ee) Free- und Pay-TV-Verwertung	38
ff) Online-Verwertung	39

*Inhaltsverzeichnis*

gg) Eigenproduktionen für nur einen Verwertungsweg	40
3. Zugang durch Diensteanbieter/ Streamingdienstportale	40
4. Digitaler Binnenmarkt	41
B. Grundlagen des Geoblockings	45
I. Rechtstatsächlicher Gebrauch des Geoblockings	45
1. Zwischen Rechteinhaber und Streaming-Anbietern	45
2. Zwischen Streaming-Anbietern und Nutzern	46
II. Technischer Vorgang	46
1. Client-Server-Modell	47
2. Content Delivery Networks	48
3. Technische Möglichkeiten der Umgehung	48
III. Gesetzliche Verankerung des Geoblockings	49
IV. Geoblocking als technische Schutzmaßnahme im Sinne des § 95a UrhG	51
1. Technische Schutzmaßnahme im Sinne des § 95a UrhG?	51
a) Zweck der technischen Maßnahme	52
b) Rechteinhaber i.S.d. § 95a Abs. 2 S. 2 UrhG	53
aa) Begriffsklärung	53
bb) Konsequenzen	54
cc) Einheit von Rechteinhaber und Plattformbetreiber	55
c) Wirksamkeit der Sperre	57
d) Zwischenergebnis	59
2. Umgehung im Sinne des § 95a UrhG	60
a) Objektiver Tatbestand	60
b) Subjektiver Tatbestand	61
3. Rechtsfolgen der Umgehung	63
a) Zivilrechtliche Ansprüche	63
aa) Ansprüche aus §§ 1004, 823 Abs. 2 BGB, 95a UrhG und § 823 Abs. 2 UrhG iVm. § 95a UrhG	63
bb) Anspruch aus §§ 97, 95a UrhG?	64
cc) Anspruch aus §§ 97, 16 UrhG durch der Umgehung nachgelagertes Streaming	64
(1) Anwendbarkeit des § 97 UrhG neben §§ 1004, 823 Abs. 2 BGB, 95a UrhG	64
(2) Eingreifen von Schranken?	65
b) Strafrechtliche Konsequenzen, § 108b Abs. 1 Nr. 1 UrhG	66



4. Ergebnis	66
C. Geoblocking als Fortschreibung der Territorialität des Urheberrechts	68
I. Schutz digitaler Inhalte nach dem Urheberrecht	68
1. Digitale Werke im Sinne des UrhG	68
2. Urheber- und Leistungsschutzrechte für digitale Werke	70
a) Urheberrechte	70
aa) Vervielfältigungsrecht, § 16 UrhG	70
bb) Recht der öffentlichen Zugänglichmachung, § 19a UrhG	74
(1) Zugänglichmachung	74
(2) Öffentlichkeit	76
(3) Ort und Zeit der Wahl	79
cc) Senderecht § 20 UrhG	82
b) Leistungsschutzrechte	83
3. Zwischenergebnis	84
II. Territoriale Begrenzung des Schutzes digitaler Inhalte	84
1. Territorialitätsprinzip	84
2. Kritik am Territorialitätsprinzip – Universalitätsprinzip	86
3. Zwischenergebnis	88
III. Territoriale Fragmentierung der rechtsgeschäftlichen Verwertung	88
1. Nutzungsrechte und deren inhaltliche Einschränkung	88
a) Einräumung von Nutzungsrechten nach § 31 UrhG	88
aa) Inhalt und Einräumung von Nutzungsrechten	88
bb) Dingliche Wirkung einer Nutzungsrechtsbeschränkung	90
cc) Dingliche Wirkung territorialer Begrenzungen	91
b) Weiterübertragung von Nutzungsrechten nach §§ 34, 35 UrhG	93
c) Zwischenergebnis	94
2. Rechteerwerb für das Angebot und die Nutzung von Streamingdiensten	95
a) Relevanz	95
b) Entgeltliche Streamingdienste	95
aa) Rechte des Dienstes	95
(1) Online-Lizenzen, § 19a und § 20 UrhG	95
(2) Vervielfältigungsrecht gemäß § 16 UrhG	96

*Inhaltsverzeichnis*

(3) Zwischenergebnis	98
bb) Rechte der Nutzer	98
(1) Vertragsart	98
(2) Differenzierung zwischen urheberrechtlicher und schuldrechtlicher Rechteeinräumung	101
(3) Ausschluss der dauerhaften Privatkopie durch AGB	104
(4) Räumlich begrenzte Nutzung – überraschende Klausel i.S.d. § 305c BGB?	107
(a) AGB-Regelungen vor Inkrafttreten der Portabilitäts-VO	107
(b) AGB-Regelungen nach Inkrafttreten der Portabilitäts-VO	110
(5) Zwischenergebnis	111
c) YouTube/Mediatheken – unentgeltliche Dienste	111
d) Zwischenergebnis	113
3. Zwischenergebnis – territoriale Fragmentierung der Verwertung	114
IV. Lokalisierung urheberrechtlicher Verletzungshandlungen im Internet	114
1. Grundsätzliche Relevanz	114
2. Internationale Zuständigkeit	115
3. Kollisionsrecht	117
4. Sachrechtliche Lokalisierung der urheberrechtlichen Verletzungshandlung	118
a) Urheberrechtsverletzungen des Diensteanbieters durch Streaming durch den Nutzer	118
aa) Verletzung des Rechts des Öffentlichen Zugänglichmachens gemäß § 19a UrhG	118
bb) Verletzung des Senderechts gemäß § 20 UrhG	122
cc) Zwischenergebnis	123
b) Urheberrechtsverletzungen des Nutzers	123
aa) Verletzung des Vervielfältigungsrechts gemäß § 16 UrhG	123
(1) § 44a UrhG	124
(a) Vorübergehende sowie flüchtige oder begleitende Vervielfältigungshandlungen	124
(b) Teil eines technischen Verfahrens	125
(c) Keine eigene wirtschaftliche Bedeutung	125

(d)	Rechtmäßige Nutzung	126
(aa)	Einwilligung durch Rechteinhaber	126
(bb)	Nutzung nicht durch Gesetze beschränkt	127
(e)	Einschränkung durch den Drei-Stufen- Test	127
(aa)	Streaming aus rechtswidriger Quelle	129
(bb)	Streaming durch die Umgehung von Geoblocking	129
(f)	Zwischenergebnis	130
(2)	Vervielfältigungen zum privaten und sonstigen Gebrauch gemäß § 53 Abs. 1 UrhG	130
(a)	Privater Gebrauch ohne Erwerbszweck	131
(b)	Offensichtlich rechtswidrig zugänglich gemachte Vorlage	131
(aa)	Begriff der offensichtlichen Rechtswidrigkeit	131
(bb)	Bei Umgehung § 53 UrhG analog?	132
(c)	Zwischenergebnis	134
(3)	Zwischenergebnis	134
bb)	Lokalisierung der Vervielfältigungshandlung	135
c)	Fazit	135
V.	Ergebnis	136
D.	Geoblocking als Hindernis des digitalen Binnenmarktes	137
I.	Ziel: digitaler Binnenmarkt	137
II.	Zulässigkeit territorialer Rechtevergabe nach Unionsrecht	138
1.	Keine Erschöpfungswirkung bei Online-Lizenzen	138
2.	Verstoß gegen Wettbewerbsregeln gemäß Art. 101 AEUV	140
a)	Vereinbarungen zwischen Unternehmen	141
b)	Beeinträchtigung des zwischenstaatlichen Handels/ Zwischenstaatlichkeitsklausel	142
c)	Spürbarkeit der Wettbewerbsbeschränkung	142
d)	Bezwecken oder Bewirken von Wettbewerbsbeschränkungen	143
aa)	Allgemeine Begriffsklärung	143
bb)	Murphy-Entscheidung des EuGH	144
(1)	Gegenstand der Murphy-Entscheidung	144

*Inhaltsverzeichnis*

(2) Übertragbarkeit auf Online-Sachverhalte	146
cc) Verfahren Paramount/Canal+	147
(1) Hintergrund – Paramount-Verfahren der EU-Kommission	147
(2) Auswirkungen der Verpflichtung	149
(3) Canal Plus-Entscheidung des EuG	150
(4) Canal Plus-II-Entscheidung des EuGH	155
(5) Zwischenergebnis	157
dd) Beschränkung des vertikalen und horizontalen Wettbewerbs durch territoriale Online-Lizenzvergaben	159
ee) Spannungsverhältnis zwischen dem Immaterialgüterrecht und dem Kartellrecht	160
(1) Theorie vom spezifischen Schutzgegenstand	161
(a) Ermittlung des spezifischen Schutzgegenstandes	161
(b) Spezifischer Schutzgegenstand des Urheberrechts	163
(2) Interessenabwägung – Zwang zur europaweiten Online-Lizenz interessengerecht?	164
(a) Digitaler Binnenmarkt und Interessen der Nutzer	164
(b) Angemessene Vergütung für Rechteinhaber/ Möglichkeit der sinnvollen Verwertung	165
(aa) Gefahren für das System der Filmverwertung	167
(aaa) Kollision der Sperrfristen zu Lasten der Kinoverwertung	167
(bbb) Schwächung nationaler Filmproduktionen?	168
(ccc) Grundsätzliches Ende der Kinoauswertung?	169
(ddd) Zwischenergebnis	171
(bb) Preisanstieg für Online-Lizenzen?	171
(cc) Segmentierung der Lizenzen anhand von Sprachfassungen ausreichend?	173
(c) Ergebnis	175

e) Freistellung nach Art. 101 Abs. 3 AEUV	176
f) Ergebnis	177
3. Beschränkung der Dienstleistungsfreiheit gemäß Art. 56 AEUV	177
a) Dienstleistungen im Sinne des Art. 57 S. 1 AEUV	177
b) Territoriale Begrenzung der Lizenzen	178
c) Rechtfertigung einer Beschränkung	179
4. Fazit	180
III. Verstoß gegen Unionsrecht durch die schuldrechtliche Verpflichtung zum Geoblocking	180
1. Verstoß gegen Wettbewerbsregeln gemäß Art. 101 AEUV	181
a) Wettbewerbsbeschränkung durch eine schuldrechtliche Geoblockingverpflichtung	181
aa) Spezifischer Schutzgegenstand und Interessenabwägung	182
bb) Interessenabwägung	182
b) Zwischenergebnis	186
2. Beschränkung der Dienstleistungsfreiheit gemäß Art. 56 AEUV	186
a) Drittwirkung der Dienstleistungsfreiheit?	187
b) Zwischenergebnis	188
3. Fazit	188
IV. Ergebnis	188
E. Lösungsansätze zur Verbindung von Urheberrecht und Binnenmarktintegration	190
I. Kompetenzen der Europäischen Union	190
II. EU-Sekundärrecht	192
1. Portabilitäts-Verordnung	192
a) Hintergrund	192
b) Ziel der Verordnung	193
c) Anwendungsbereich	194
aa) Sachlicher Anwendungsbereich	194
(1) Abonnent	194
(2) Online-Inhaltedienste	196
(3) Rechteinhaber	199
bb) Räumlicher Anwendungsbereich	199

*Inhaltsverzeichnis*

d) Inhalt der Portabilitäts-VO	200
aa) Regelung des Art. 4 Portabilitäts-VO	200
(1) Rechtliche Fiktion	200
(2) Wohnsitzmitgliedstaat	200
(a) Auslegung des Begriffs	200
(b) Überprüfung des Wohnsitzmitgliedstaates bei Abschluss und Verlängerung des Vertrages	202
(aa) Überprüfungsmittel	202
(bb) Auswahl der Überprüfungsmittel	203
(cc) Versagung der Portabilität bei unzureichender Überprüfung	205
(dd) Datenschutzrechtliche Aspekte	205
(c) Ausnahme von der Überprüfung des Wohnsitzmitgliedstaates	206
(3) Vorübergehender Aufenthalt	206
(a) Auslegung des Begriffs	206
(b) Missbrauchsmöglichkeiten	209
(c) Erneute Überprüfung bei Vertragsverlängerung	210
(d) Erneute Überprüfung bei begründeten Zweifeln	211
(aa) Standortspeicherung	211
(bb) Zulässigkeit der Datenverarbeitung	212
(aaa) Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung gemäß Art. 6 Abs. 1 c) DSGVO	212
(bbb) Berechtigtes Interesse des Diansteanbieters gemäß Art. 6 Abs. 1 f) DSGVO	213
(cc) Dauer der Speicherung – Begründete Zweifel am Wohnsitzmitgliedstaat	215
(aaa) Heranziehung der Roaming- Verordnung	215
(bbb) Übertragbarkeit auf Portabilitätssachverhalte	217
(dd) Anwendbarkeit des TTDSG	218
(e) Fazit	219

(4) Problematik mehrerer Wohnsitzmitgliedstaaten	220
(5) Art und Weise des portablen Zugriffs	221
(6) Einfluss auf die dingliche Beschränkbarkeit der Lizenzen und die Murphy-Entscheidung	222
(7) Einfluss auf die internationale Zuständigkeit	224
(a) Keine Zuständigkeitsregelung durch das Sendelandprinzip der Satelliten- und Kabelrichtlinie	224
(b) Einfluss des Art. 4 Portabilitäts-VO auf die Zuständigkeit	225
bb) Entgegenstehende vertragliche Regelungen – Art. 7 Portabilitäts-VO	226
(1) Nichtdurchsetzbarkeit	226
(a) Bedeutung der Nichtdurchsetzbarkeit	226
(b) Erfasste Verträge	229
(aa) Verhältnis Rechteinhaber und Diansteanbieter	229
(bb) Verhältnis Diansteanbieter und Abonnenten	230
(cc) Verhältnis Urheber und Rechteinhaber	231
(2) Umgehung durch Vereinbarung der Anwendung des Rechts eines Drittstaates	231
(a) Rechtsnatur des Art. 7 Abs. 2 Portabilitäts-VO	231
(b) Anwendbares Recht	233
(c) Mögliche prozessuale Folgen – Derogation der unionsrechtlichen Zuständigkeit	234
(d) Anerkennung ausländischer Zivilurteile	235
(e) Schiedsvereinbarungen	236
e) Folgen bei Nichteinhaltung der VO?	237
aa) Konsequenzen bei Nichteinhaltung der Verpflichtung für die Anbieter	237
bb) Ansprüche der Nutzer	238
f) Fazit	239
aa) Ausgewogener Ausgleich der Interessen	239
bb) Konsequenzen für die Verwendung von Geoblocking	240

*Inhaltsverzeichnis*

2. Online-SatCab-Richtlinie (2019)	241
a) Hintergrund	241
aa) Erweiterung des Angebots innerhalb der EU	242
bb) Komplexe Rechtklärung durch die Sendeunternehmen	242
b) Inhalt	243
aa) Anwendungsbereich	243
(1) Sachlicher Anwendungsbereich	243
(a) Einführung des Ursprungslandprinzips für ergänzende Online-Dienste	243
(b) Weiterverbreitung	244
(2) Räumlicher Anwendungsbereich	245
bb) Anwendung des Ursprungslandprinzips, Art. 3 Online-SatCab-RL	245
(1) Ursprungslandprinzip, Art. 3 Abs. 1 Online-SatCab-RL	245
(a) Allgemeine Bedeutung – rechtliche Fiktion	245
(b) Ursprungslandprinzip für Nachrichtensendungen und Sendungen zum aktuellen Geschehen, Art. 3 Abs. 1 b i) Online-SatCab-RL	246
(c) Ursprungslandprinzip für Eigenproduktionen im Sinne des Art. 3 Abs. 1 b ii) Online-SatCab-RL	247
(aa) Vollständig von dem Sendeunternehmen finanzierte Eigenproduktionen	247
(bb) Zweck der Regelung	249
(cc) Zweck der Begrenzung auf derartige Produktionen	249
(dd) Zwischenergebnis	251
(2) Einfluss auf die internationale Zuständigkeit	251
(3) Schuldrechtliche Vereinbarung von Geoblocking	252
(a) Grundsätzliche Möglichkeit der Geoblockingverpflichtung	252
(b) Geoblockingverpflichtung im Einklang mit dem Unionsrecht?	253
cc) Weiterverbreitung	255



c) Umsetzung ins nationale Recht - § 20c UrhG	256
d) Fazit	257
III. Andere Wege zu einem digitalen Binnenmarkt	258
1. Erweiterung des Sendelandprinzips auf Online-Lizenzen	258
2. Einheitliches Urheberrecht für Europa	258
F. Fazit	260
I. Geoblocking als zulässige und notwendige Konsequenz der Territorialität	260
1. Territoriale Fragmentierung der Rechtevergabe	260
2. Unionsrecht	260
3. Geoblocking	261
II. Digitaler Binnenmarkt in einem funktionierenden System von Filmproduktionen in Europa?	262
Literatur	265

